

Sprüche und Witz vom Herdi Fritz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



SPRÜCH UND WITZ

vom Herdi Fritz

Der Supertaktvolle zu einem Bekannten mit Dame am Arm: «Grüezi zäme! Das Mal isch es aber Iri Frau, oder hau i wider denäbet wie chürzli i de «Chéry-Bar?»»

Ein Junggeselle auf die Frage, warum er nicht heirate: «Me gumpet jo au nid grad in See, wäme öppedie Tuurscht hät.»

Eine Frau zum Chilbi-Fakir: «Und was mached Sie, wänn Sie emol ums Verrode nid chönd ii-schlooffe?» Fakir: «Dänn tuen ich Igel zele.»

Eine Frau vor dem Schaufenster eines Pelzgeschäfts: «S Huus hämmer jo jetzt isoliert, aber wie schoht's mit mir?»

In der Pizzeria. Er bestellt eine Pizza, sie Lasagne. Beide mögen nicht alles aufessen, und er bittet den Kellner: «Bringen Sie uns ein Stück Folie, um die Reste einzupacken. Wir haben zu Hause einen italienischen Hund.»

Töchterchen im Zoo: «Du, Bappe, a was aa gseht en Leopard, ob er d Masure hät?»

Zwei Bürger kommen am riesigen Standbild des Diktators vorbei. «Schade», sagt der eine, «das Standbild hat nur zwei Fehler. Erstens sollte «Ruhe sanft!» darunterstehen.» «Aber der Blutsauger lebt ja noch.» «Eben, das ist der zweite Fehler.»

«**Mit** däne drüü Tablette hilft mir de Tokter Gwicht verlüüre. Die grünen Tablette isch für vor em Ässe. Die rot Tablette isch für noch em Ässe.» «Und die blau Tablette?» «Die blau Tablette isch s Ässe.»

Tochter: «Ist es eigentlich schwer, den Mann seines Lebens zu finden?» Mama: «Nicht unbedingt. Deinen Vater zum Beispiel findet man Nacht für Nacht im gleichen Wirtshaus.»

Die Gruppenführerin der kleinen Holzwürmer aufmunternd: «Noch zwei Bände Goethe, meine Lieben, und dann geht's rassig ran an die Pornoheftchen!»

«**Ein** guter Rat: Wenn du wirklich Gewicht verlieren willst, stell' deine Waage nicht ins Badezimmer, sondern vor den Kühlschrank!»

Drei Frauen und ein gesetzter Mann warten an der Bushaltestelle, und als sich die Tür des angekommenen Bus öffnet, tritt der Mann etwas zurück. Beim Einsteigen dreht sich eine der Frauen um und sagt anerkennend: «Es gibt also doch noch Gentlemen.» «Hat nichts damit zu tun», reagiert der Mann, «sondern es ist der falsche Bus für mich.»

KATER SOKRATES

VON PHILIPPE GELUCK



Ein Kleininserat: «Schüler möchte gern gute warme Weihnachts-Handschuhe und eine gestrickte Weihnachts-Krawatte gegen weisse Maus oder sonst etwas Nützliches tauschen.»

«**Wänn** üsen Noochber sini Abonnement-Chaarte für d Stadtbibliothek eso unghüür fliissig wüürd benütze wie sini Kreditchaartene, chönnt er en zweite Einstein sii.»

Claudia Schiffer zum stiel-ägigen Interviewer: «Angenommen, ich wäre eine Fee und hätte drei Wünsche für Sie frei. Was würden Sie sich zweitens und drittens wünschen?»



© EDITION OLMS ZÜRICH